

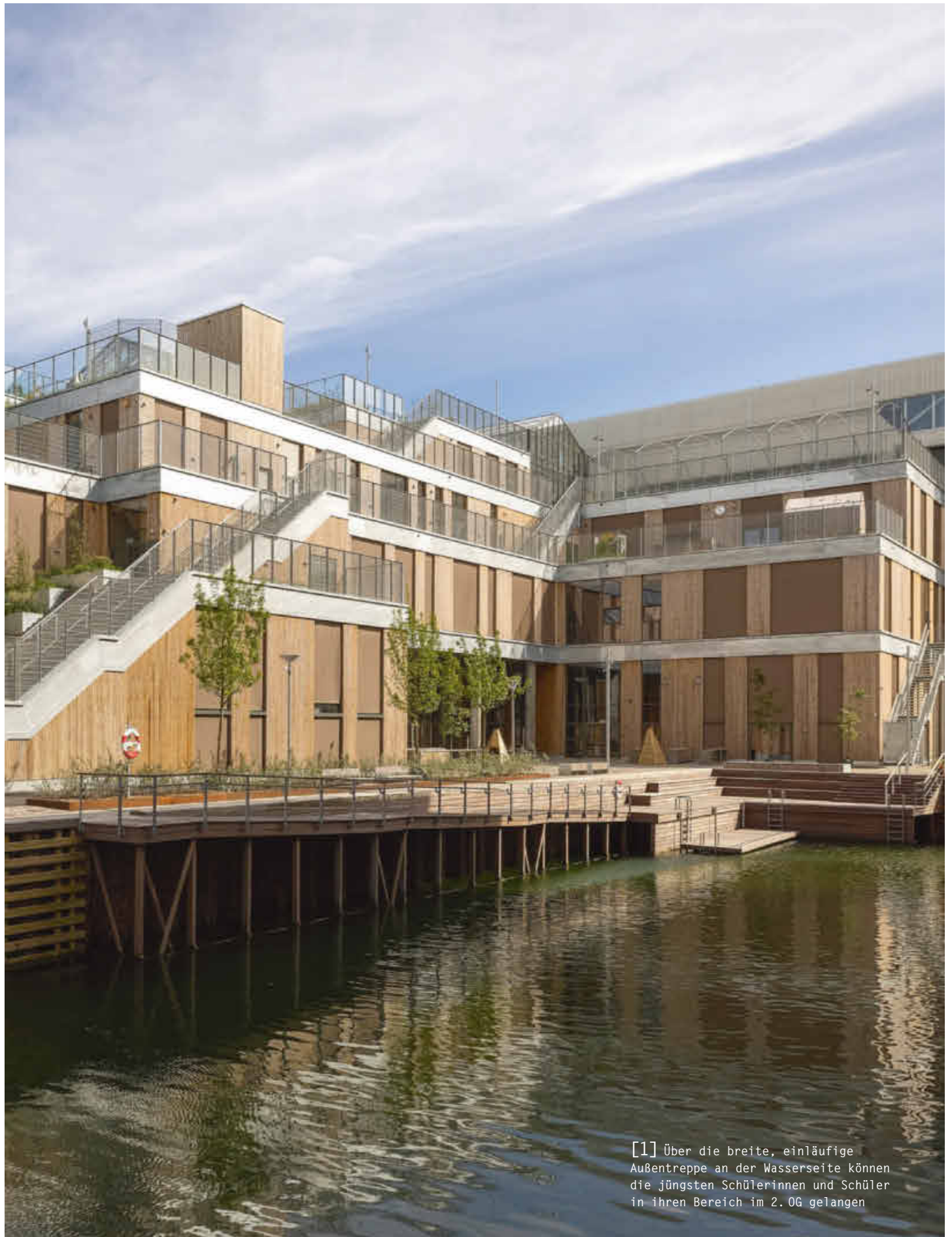
BEWEGUNGSPARCOURS

SLUSEHOLMEN SKOLE IN KOPENHAGEN (DK)

In Dänemark gehen die Kinder zur zehnstufigen Folkeskole. Das bedeutet, dass sich auch die ganz Kleinen von Anfang an in einem relativ großen Gebäude zurechtfinden müssen. Wie dies gut gelingen kann, zeigt die Sluseholmen Skole in Kopenhagen von JJW Arkitekter mit Thing Brandt Landskab und Keingart Space Activators.

{ Architektur: JJW Arkitekter
mit Thing Brandt Landskab und Keingart Space Activators

{ Kritik: Nina Greve
Fotos: Torben Eskerod, Helene Høyer Mikkelsen



[1] Über die breite, einläufige Außentreppe an der Wasserseite können die jüngsten Schülerinnen und Schüler in ihren Bereich im 2. OG gelangen

Schnitt, M 1:1 250



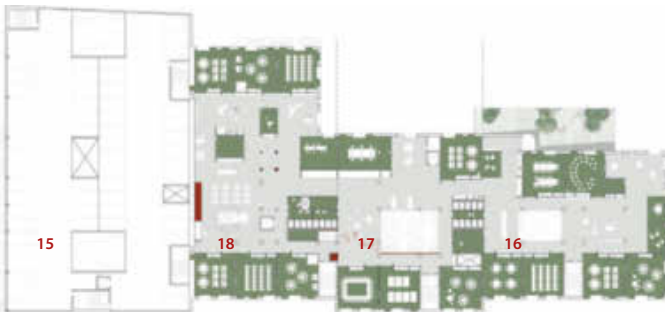
Grundriss 3. OG, M 1:1 250



Lageplan, M 1:7 500



Grundriss 1. OG, M 1:1 250



Grundriss EG, M 1:1 250



- 1 Haupteingang
- 2 Wissenszentrum
- 3 Rezeption/Sekretariat
- 4 Musik
- 5 »Kulturplatz«
- 6 Schulleitung
- 7 Nebeneingang
- 8 »Essensplatz«
- 9 Ernährungserziehung
- 10 Küche
- 11 »Naturplatz«
- 12 Natur und Technik
- 13 Physik und Chemie
- 14 Bewegungsraum
- 15 Parkhaus
- 16 7.-9. Jahrgang
- 17 6. Jahrgang
- 18 4.+5. Jahrgang
- 19 2. Jahrgang
- 20 3. Jahrgang
- 21 Sporthalle

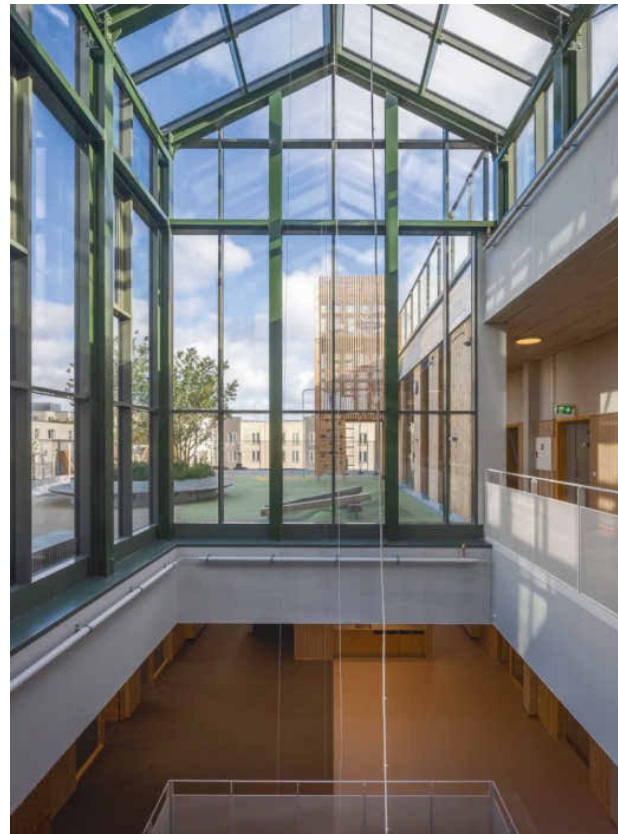


2

Sluseholmen ist Teil eines noch recht jungen Stadtviertels von Kopenhagen, südwestlich der Innenstadt am Wasser gelegen. Zur Jahrtausendwende wurde damit begonnen, die ehemalige Industrieinsel mit Wohnungen zu überbauen. Vier- bis sechsgeschossige Mehrfamilienhäuser säumen die vielen kleinen Kanäle, die das lebendige Quartier auf der Insel Sluseholmen besonders attraktiv machen. Seit Ende 2023 ist nun auch die Sluseholmen Skole wesentlicher Bestandteil des Viertels. Bereits 2015 war eine neue Schule (ebenfalls von JJW Arkitekter) im selben Viertel gebaut worden, allerdings auf der Insel Tegholmen. Der Andrang auf das Viertel aber war und ist so groß, dass es nötig wurde, eine zweite Schule zu bauen. Dabei ging es nicht ausschließlich um das Schulgebäude selbst, auch eine öffentlich nutzbare Turnhalle und ein Parkhaus gehörten zum Raumprogramm.

DIE DIMENSION

Besondere Herausforderungen des Standorts sind eine breite Einfallstraße auf der Südseite des Grundstücks, die die Stadt mit der E20 verbindet, sowie die recht beengten Verhältnisse des Grundstücks. »Das Motto unseres Projekts lautete daher, so groß wie möglich und zugleich so klein wie möglich«, erklärt Tine Nielsen, Architektin bei JJW Arkitekter. »Wir mussten versuchen, mit dem Gebäude gleichzeitig einen Schutz gegenüber der lauten, stark befahrenen Straße zu bilden, das Raumprogramm auf dem begrenzten Grundstück unterzubringen und eine Dimension zu finden, die auch für die Kleinsten angenehme Räume bietet.« Das Parkhaus und auch die Sporthalle boten hierfür eine große Chance: Beide Gebäude übereinandergestapelt bilden einen 27 m hohen »Schutzwall« gegenüber dem Straßenlärm sowohl für die Schule selbst als auch für das Quartier dahinter. Das sich an das Parkhaus anschließende Schulgebäude treppt sich in seiner Geschossigkeit in Richtung der Eingangsseite im Nordosten bis auf eine Gebäudehöhe von 15 m ab. Insbesondere wenn man es mit einer typischen deutschen Grundschule vergleicht, ist das Schulgebäude tatsächlich sehr groß. In Dänemark allerdings



3

gibt es nur wenige reine Grundschulen für die ersten vier Jahre. Hier gehen die Kinder zur Folkeskole (Volksschule), was die Klassen 0 bis 9, also die Altersgruppen der 5 (oder 6) bis 15- oder 16-Jährigen umfasst. Die aus Deutschland bekannten relativ klein dimensionierten Grundschulbauten findet man hier daher nicht so oft. »Trotzdem ist die Schule auch für dänische Verhältnisse groß, aber wir wollten genug Raum für differenzierten Unterricht bieten, was aus unserer Sicht sehr wichtig ist«, erläutert hierzu René Bang Henriksen, Schulleiter der Sluseholmen Skole. »Außerdem wollten wir ausreichend Begegnungs- und Bewegungsflächen schaffen, was ein wesentlicher Teil unseres pädagogischen Konzepts ist. Jetzt haben wir circa 12.500 m² für 750 bis 800 Schülerinnen und Schüler.« Um also möglichst viel Raum anbieten zu können, gleichzeitig aber auf die Bedürfnisse der >

[2] Ein Großteil des Pausenbereichs der Sluseholmen-Schule mit Spielgeräten und Bepflanzungen befindet sich auf den Dachterrassen im 2., 3. und 4. OG

[3] Die Überdachungen der drei Atrien sind der Farb- und Formgebung von Gewächshäusern entlehnt. Über sie fällt viel Tageslicht in das Gebäude



4

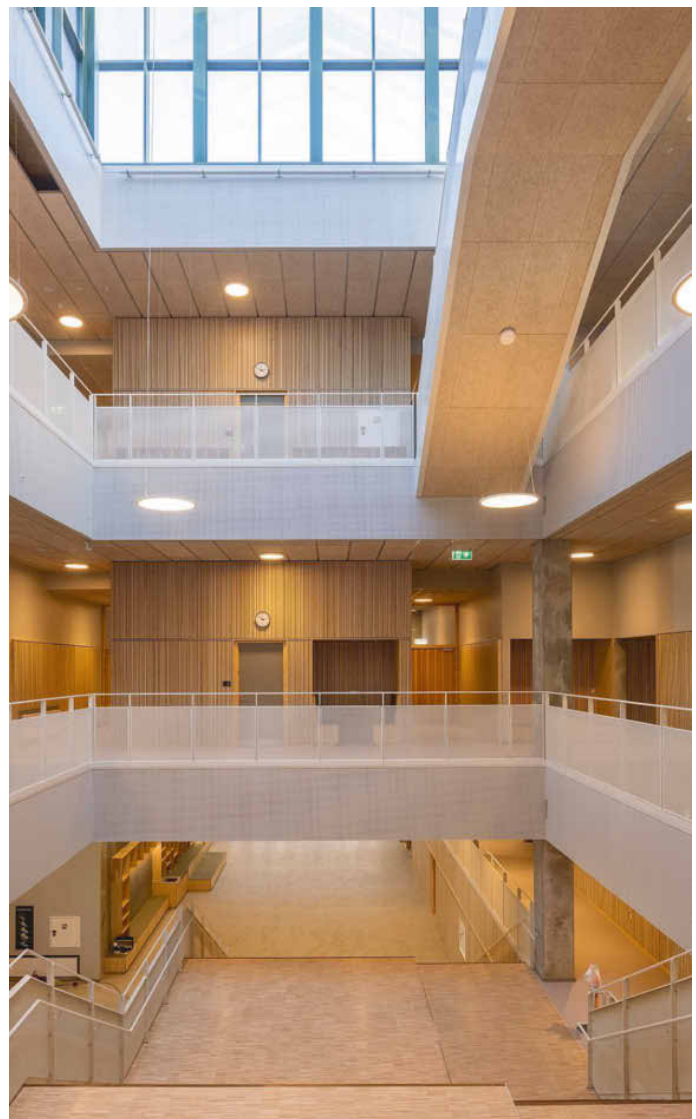


5

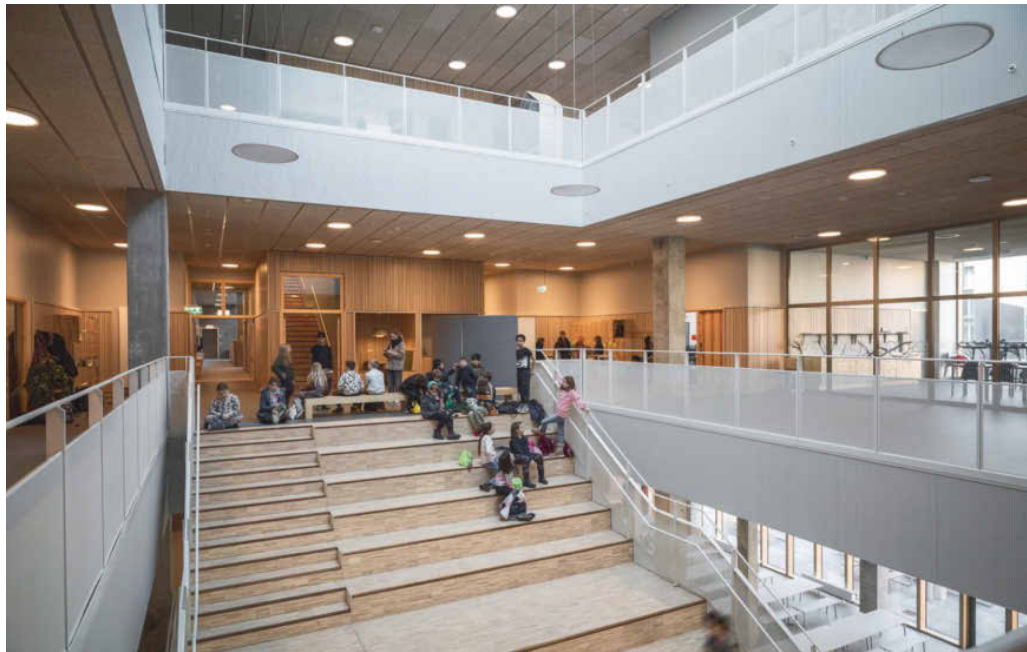
[4] Die aufgeweiteten Erschließungsbereiche an den Atrien werden auch für das Lernen in Kleingruppen genutzt

[5] Zur Differenzierung des Unterrichts werden den Schüler:innen geschützte Arbeits- und Aufenthaltsbereiche zur Verfügung gestellt

[6] Oberhalb der breiten Sitzstufen-Treppe zwischen EG und 1. OG scheint die schmalere Treppe zwischen 2. und 3. OG geradezu im Raum zu schweben



6



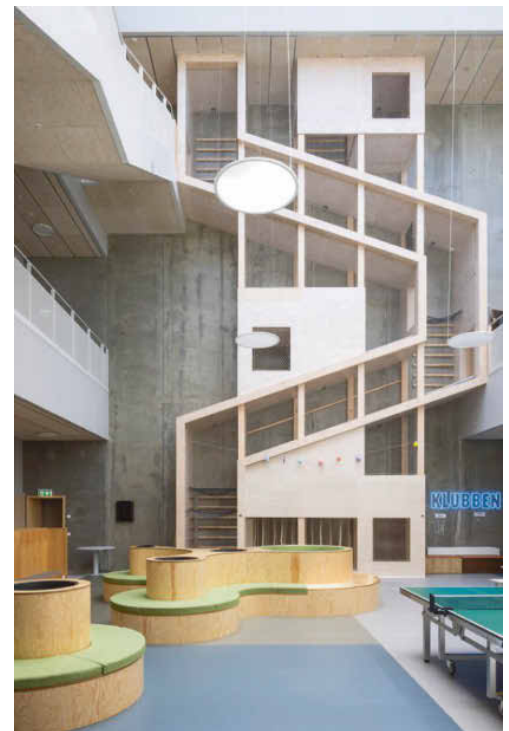
7

> jüngsten Nutzer:innen einzugehen, entschieden sich die Architekt:innen dafür, die Schule in ihrem Inneren zu gliedern und den großen Maßstab des Gebäudes in Einheiten aufzuteilen, die klein genug sind, um von Schüler:innen, Lehrer:innen und Erzieher:innen sinnvoll genutzt und geprägt zu werden. Es sollte eine vielfältige Lernlandschaft entstehen, in der sich die Kinder einerseits sicher und behütet fühlen, die ihnen aber gleichzeitig die Möglichkeit bietet, die Aktivitäten der anderen Bereiche erkunden zu können. Wesentliche Elemente des Entwurfs sind dabei drei mit Glas überdachte Atriumhöfe, um die herum Bereiche für Aktivitäten mit engem sozialem Miteinander organisiert sind.

DREI ATRIEN

Die Grundfläche des Schulbaus beträgt 114 x 55 m. Um nicht ein Gebäude mit 80 m langen Korridoren zu schaffen, haben die Architekt:innen also die drei Atrien im Abstand von 22 bzw. 15 m angeordnet. Sie erfüllen in dem Gebäude mehrere Funktionen: »Die Atrien stellen auch eine vertikale Verbindung zwischen den Ebenen des Gebäudes her und ermöglichen Blickbeziehungen«, erklärt hierzu Architektin Tine Nielsen. »Die Kinder der Sekundarstufe können von oben sehen, wer in die Kantine im Erdgeschoss geht, oder die Kleinsten können verfolgen, was die Älteren in den Werkstätten im Stockwerk darunter bauen.«

Nicht zuletzt versorgen die Atrien auf angenehme Weise das Gebäude mit sehr viel Tageslicht. Der erste Lichthof befindet sich relativ dicht hinter dem Eingang und erhellt so den Bereich zwischen Sekretariat und Bücherei, der sonst durch das weit auskragende Stockwerk darüber recht dunkel wäre. Im zweiten Atrium sitzt die erste Treppe, die über einen Großteil ihrer Breite durch Sitzstufen in doppelter Steighöhe dazu einlädt, sich zwanglos hinzusetzen oder beispielsweise die Morgenversammlung hier abzuhalten. Oberhalb dieser Treppe verbindet eine weitere einläufige, deutlich schmalere Treppe das 2. mit dem 3. OG. Um vom 1. in das 2. OG zu gelangen, gibt es in der Flucht der ersten Treppe eine einläufige Treppenverbindung weiter hinten im Gebäude. Dem Wahrnehmen des Gebäudes mit seinen unterschiedlichen Aktivitäten durch die vertikale und horizontale Durchwegung wurde also große Bedeutung beigemessen. Das dritte Atrium ist das größte und zudem deshalb besonders, weil es den »Klubben«, den Freizeitbereich der Kinder, zu einem dreigeschossigen, von oben über das große Glasdach belichteten Raum macht. Es sind also nicht nur die Quadratmeter, sondern auch die Kubikmeter, die das Gebäude groß erscheinen lassen. >



8

[7] Die Sitzstufen, die vom Eingangsbereich ins 1. OG überleiten, laden zu spontanen, zwanglosen Begegnungen ein

[8] Das über drei Geschosse reichende »Motorik-Möbel« bedient das pädagogische Prinzip des Lernens durch Bewegung

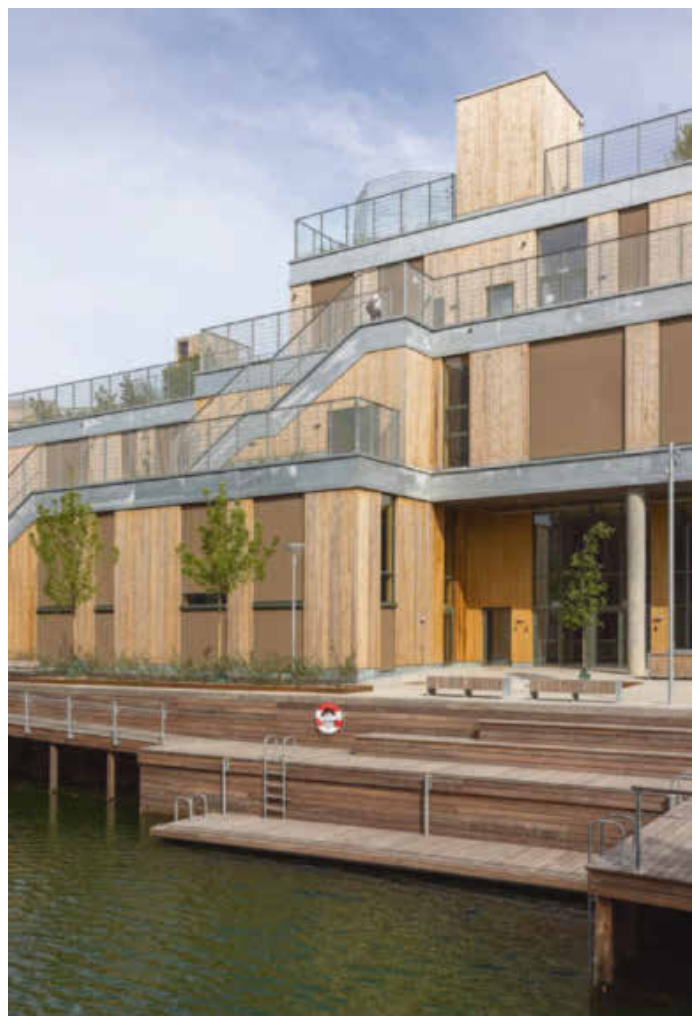


10

9



11

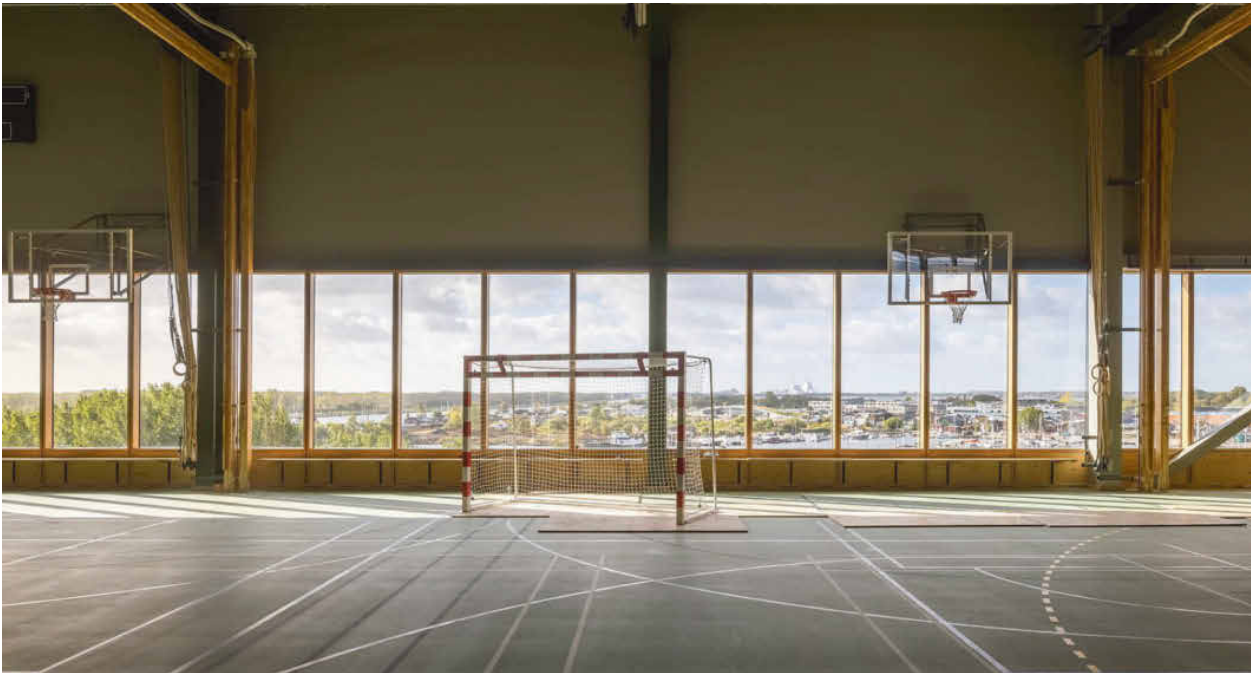


12

[9] Außer Raum für freies Spiel bieten die Dachgärten den Schüler:innen Lernangebote im Umgang mit Natur

[10] Gestalterisch abgesetzt, ist die auch extern nutzbare Turnhalle oberhalb des Parkhauses gut zu erkennen

[11/12] Der Freibereich am Wasser ist den Schülerinnen und Schülern der höheren Klassen vorbehalten



13

FREIRÄUME

Im Wettbewerbsverfahren hatten die Architekt:innen ihren Entwurf »Schule der Kreisläufe« genannt. Neben dem Gebäudekreislauf, dem Naturkreislauf und dem Sozialkreislauf war – nicht überraschend – der Bewegungskreislauf einer davon. Daher wurden auch die Außenanlagen so gestaltet, dass sie zu möglichst viel Bewegung im Alltag anregen sollen – die Schule als Bewegungsparcours. So gibt es auf der nordwestlichen, dem Kanal zugewandten Seite eine vom EG bis ins 2. OG durchlaufende Außentreppe, auf der sich das Schulgebäude auf besondere Weise erschließen lässt. Am Ende der Treppe ist der Eingang zu den Räumen der jüngsten Nutzer:innen. Vom 2. OG bis zur Turnhalle unter dem Dach führen dann schmalere, einläufige Außentreppe. Zwischen dem 4. und dem 3. Geschoss können die Kinder von einem Freibereich zum nächsten auch eine Rutsche benutzen, um so auf spielerische Weise wieder nach unten zu gelangen. Die Dachterrassen mit ihren Spielgeräten bilden den Schulhof, der vor allen Dingen für die Kleinen gedacht ist. Die großen Schülerinnen und Schüler nutzen die Freiflächen am Kanal.

Neben dem reinen Spiel geht es auch darum, den Kindern die Natur nahezubringen. Daher gehören u.a. kleine Gewächshäuser zum Lernangebot. Diese für Gewächshäuser typische »Häuschen-Form« diente offensichtlich als Vorbild für die Atriendächer. Eine ästhetisch relativ simple, aber kindgerechte Lösung.

Der Bezug zum Freiraum, das Grün der Dachterrassen und der pädagogische Ansatz zum Erfahren von Natur rechtfertigt durchaus, warum die Schule als »Grüne Stadtschule« bezeichnet wird. Schade ist allerdings, dass nicht auch bei der Materialwahl konsequenter ökologische Aspekte berücksichtigt und zumindest die Konstruktion der Turnhalle in Holz statt in Metall umgesetzt wurde. Für die Fenster und die Oberflächen wurde hingegen auf den Einsatz von Holz geachtet. Sowohl an der Fassade als auch an den Innenwänden der Gemeinschaftsflächen wurden Paneele aus Kiefer (außen: Thermokiefer, innen: Akustikwände aus Sperrholz mit einer Oberfläche in Kiefer) aufgebracht. Auch die in hohem Maß notwendigen Akustikplatten basieren auf dem Rohstoff Holz. Mit der Entscheidung für Beton für die tragende Konstruktion sollte laut Architektin Tine Nielsen, bewusst ein robustes, langlebiges und von daher nachhaltiges Material eingesetzt werden.

Insgesamt ist der Schulbau ein Projekt mit Vorbildcharakter. Die gewünschte Mischung aus Rückzug und Gemeinschaft, aus Sicherheit und Abenteuer sowie hinreichend Raum für Bewegung bietet den Kindern das, was bereits Goethe als wesentliches Element der Erziehung erachtete: Wurzeln und Flügel – und das in einem architektonisch ansprechenden, harmonischen und doch anregenden Rahmen. •



{ Unsere Autorin **Nina Greve** unterhielt sich vor Ort mit Tine Nielsen Architektin bei JJW Arkitekter (links im Bild) und war beeindruckt davon, wie gut der große Schulbau den Bedürfnissen der Jüngsten gerecht wird.

{ **Standort:** Ved Stigbordene 26, 2450 Kopenhagen (DK)

Bauherr: Kommune Kopenhagen

Architektur: JJW Arkitekter, Frederiksberg

»Bewegungsräume«: Keingart Space Activators, Kopenhagen

Landschaftsarchitektur: Thing Brandt Landskab, Kopenhagen

Tragwerksplanung: ABC Rådgivende Ingeniører, Glostrup

Haustechnik-Planung: JL Enineering, Brøndby

Verkehrsplanung: Via Trafik, Birkerød

Akustikplanung: Gade & Mortensen Akustik, Charlottenlund

BGF: 12485 m² Schule (davon 1600 m² Sporthalle), Parkhaus 10138 m²

Freiflächen: 8125 m²

Baukosten: ca. 53 Mio. Euro (400 Mio. DKK)

Bauzeit: 2019 bis 2023

{ **Beteiligte Firmen:**

Generalunternehmer: BAM Danmark, Søborg

Fenster: Krone Vinduer, ww.kronevinduer.dk

Akustikdecken: Troldekt, www.troldekt.de

[13] An einer Längsseite der Turnhalle ermöglicht die großflächige Verglasung den Nutzer:innen einen fantastischen Ausblick auf den Fischereihafen